

**Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Psalm 98,1**

**Unterwegs trat eine Frau von hinten an Jesus heran und berührte eine Quaste seines Gewandes. Sie litt seit zwölf Jahren an Blutungen und sagte sich: »Wenn ich nur sein Gewand berühre, werde ich gesund.«**

**Jesus drehte sich um, sah die Frau und sagte: »Nur Mut, meine Tochter! Dein Vertrauen hat dir geholfen.« Im selben Augenblick war die Frau geheilt.**

Matthäus 9,20-22

Liebe Leserinnen und Leser,

die Covid 19-Krise eint die Gesellschaft?

Ja, am Anfang fühlte es sich schon so an, oder? Denn wir sind alle betroffen, niemand kann sich der „Corona-Situation“ entziehen.

Aber das ist nur die eine Seite.

Inzwischen habe ich mehr und mehr das Gefühl, die Krise spaltet die Gesellschaft. In...

auf der einen Seite:

Risikogruppe

Eltern mit Kindern

Lockerungsbefürworter

Einsame

Finanziell Abgesicherte

und auf der anderen Seite:

Nicht-Risikogruppe

Menschen ohne oder mit großen Kindern

Lockerungskritiker

Familien im Lagerkoller

Um die finanzielle Existenz Besorgte

Und – um es ehrlich zu sagen – je nachdem, zu welchen Gruppen wir gehören, zeigt die Krise doch jedem von uns ein komplett anderes Gesicht.

Da ist einer, der seit Wochen einen Kloß im Hals spürt, weil das HomeOffice zwar entspannt läuft, die Einsamkeit in seiner Zweizimmerwohnung sich aber von Tag zu Tag quälender anfühlt.

Dort ist eine, die momentan noch gut zu tun hat in ihrem nur fast systemrelevanten Job. Die aber nachts wach liegt, weil ihre Firma in spätestens drei Monaten insolvent sein könnte.

Dann der, dem langsam aber sicher die Energie ausgeht, seine Kinder bei Laune und vom ewigen Streiten abzuhalten, während seine Frau in der Apotheke arbeitet und er versucht, nebenbei HomeOffice zu machen.

Und die, die sich kaum noch aus der Wohnung traut, weil sie aufgrund ihrer Vorerkrankung furchtbare Angst vor einer Ansteckung hat.

Ohne Krise hätten diese Menschen vielleicht heute, am Sonntag Kantate, alle einen Gottesdienst besucht und gemeinsam gesungen. Sie wären auch dann unterschiedliche Menschen in völlig verschiedenen Lebenssituationen. Und mit Problemen und Sorgen.

Aber das gemeinsame Singen, die Gemeinschaft in der Kirche, die Musik – es hätte manchen von ihnen einen „heilen Moment“ beschert. Einen Moment ohne Zerrissenheit, ohne Einsamkeit, ohne Sorgen, mit Gott.

Solche heilen Momente wird es auch mit Krise geben am heutigen Sonntag. Aber ich habe das Gefühl, wir müssen sie viel mühsamer zusammenpuzzeln. Vor der Krise waren gemeinsames Singen im Chor oder auch große Konzerte – sei es Rock, Pop, Jazz oder Klassik – mit vielen Zuhörern für viele der Inbegriff von Leichtigkeit und Seelenfreude.

Heute sind sie das, worauf wir wahrscheinlich noch am längsten schmerzlich werden verzichten müssen.

## **Singt dem Herrn ein NEUES Lied, denn er tut Wunder.**

Neue Lieder – die brauchen wir wirklich!

Wir können nicht warten, bis wir irgendwann einfach wieder die alten Lieder singen dürfen. Das dauert zu lange.

Nein, wir fangen jetzt an, zu komponieren, zu erfinden, zu puzzlen - neue Lieder für neue „heile Momente“, neue Lieder für unsere Seelen!

Die Bibel ist voll von Beschreibungen solcher „heilen Momente“, beispielsweise in den Erzählungen der Wunder Jesu. „Im selben Augenblick war die Frau geheilt“ heißt es von der Frau, die voller Vertrauen auf Heilung das Gewand Jesu berührt. Seit zwölf Jahren war sie schon krank. Dann hört sie von Jesus und holt irgendwo die Kraft und den Mut her, zu ihm zu gehen. Und als sie ihn berührt, heilt etwas in ihr. Sie hat es geschafft, ein neues Lied zu singen. Eines, das sie noch nie vorher gehört hatte. Ein Lied, das sie gar nicht kannte! Auf einmal war es da!

## **Singt dem Herrn ein neues LIED, denn er tut Wunder.**

Wir werden viele neue Lieder lernen und singen in der nächsten Zeit. Denn „wie vorher“ wird es so schnell nicht werden, weder in unserer Gemeinde noch in unserer Gesellschaft. Wir werden neue und andere Formen des Gottesdienstes und der Gemeinschaft erfinden und einüben.

Die neuen Lieder, werden anders klingen als die alten. Manchmal werden wir beim Klang eines neuen Liedes ein altes schmerzlich vermissen. Die neuen „heilen Momente“ werden sich anders anfühlen als die alten. Anders und neu, aber wer weiß, vielleicht ja auch viel, viel schöner und besser?

Denn es war ja nun vor Corona – weiß Gott – auch nicht alles gut.

Viel von der Zerrissenheit in mir und um mich herum war auch schon vor der Krise da – nur nicht so offensichtlich und schmerzhaft.

Neue Lieder können alte Risse zusammenfügen.

## **Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut WUNDER.**

Ihre Pastorin Anna Henze

## **Gebet zum Sonntag Kantate**

Gott, ich singe und ich bete.

Du tröstest mich, wenn ich nachts  
vor Sorgen nicht schlafen kann.

Du stärkst mich, wenn ich keine Kraft mehr habe,  
noch einen Tag so weiter zu machen.

Gott, ich singe und ich bete.

Du fügst mich zusammen,  
wenn ich zerrissen bin.

Du heilst mich, wenn ich kaputt bin.

Gott, ich singe und ich bete.

Du lässt mich leicht werden und fliegen,  
wenn sich alles bleischwer anfühlt.

Ich singe und ich bete zu Dir,

Du, mein guter und ewiger Gott. Amen



von Christina Bertram

## Gottesdienste in der Paul-Gerhardt-Kirche

Seit Mittwoch, 6. Mai gelten für die Stadt Hamburg weitere Lockerungen von Schutzmaßnahmen. Gottesdienste sind nunmehr wieder erlaubt. Der Kirchengemeinderat hat in seiner am selben Abend stattfindenden Videokonferenz beschlossen, dass in der Paul-Gerhardt-Kirche ab dem 10. Mai wieder **Gottesdienste** stattfinden. Diese unterliegen Auflagen, die u.a. auf den Handlungsempfehlungen der Nordkirche beruhen.

Kurz gefasst sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Teilnehmerbegrenzung zur Einhaltung der Abstände (ggf. findet für Überzählige im Anschluss ein zweiter Gottesdienst statt)
- Im Kirchenvorraum steht Desinfektionsmittel zur Verfügung
- Vom Eintritt in die Kirche bis zum Ausgang ins Freie ist Mund-Nasen-Schutz zu tragen (ausgenommen sind nur die Mitwirkenden)
- je Gottesdienst Erfassung aller Namen und Telefonnummern der Anwesenden
- bitte nehmen Sie einzeln oder max. 2 Menschen eines Haushalts an einer markierten Stelle im Kirchraum Platz

Der Gottesdienst erfolgt ohne Abendmahl und Gemeindegewand. Er umfasst die Elemente einer Andacht mit Musik, Sologewand, Lesungen, Predigt, Gebeten und dem Segen.

Die **Zusendung des „Wort am Sonntag“** soll nun aufgrund der Tatsache, dass gottesdienstliches Handeln wieder möglich ist, in anderer Form eine Fortsetzung finden. Falls Sie es wünschen, erhalten Sie die sonntäglich gelesenen Bibelstellen und die Predigt weiterhin als Brief oder per E-Mail am Anfang der Woche.

Bitte melden Sie sich hierzu im Kirchenbüro über [paul-gerhardt@alsterbund.de](mailto:paul-gerhardt@alsterbund.de) oder telefonisch unter 040 511 77 33 direkt in den Zeiten mo-fr 9–11 Uhr und mi 16–18 Uhr oder mit einer Mitteilung mit Ihrem Namen auf dem Anrufbeantworter.

Darüber hinaus bemühen wir uns, das „Wort vom Sonntag“ auch regelmäßig auf der Homepage zu veröffentlichen.

**Offene Kirche:** Nunmehr entfallen die bisherigen Öffnungszeiten der Kirche am Sonntag- und am Donnerstagnachmittag. Weiterhin steht allen jederzeit der Kirchgarten mit Sitzbänken zur Zweier-Begegnung im Freien zur Verfügung.

An Stelle der **Sonntagskollekte** bitten wir an diesem Sonntag um Spenden für die kirchliche Hilfsstelle für Flüchtlinge in Hamburg. Fluchtpunkt leistet unabhängige, professionelle und kostenlose Rechtshilfe und Beratung. Die Organisation der Diakonie arbeitet für

- die Anerkennung als politische Flüchtlinge für die Verfolgten
- eine würdige Lebensperspektive mit festem Aufenthaltstitel für die Geduldeten
- die Legalisierung für Menschen ohne Papiere

Sie können entweder direkt spenden auf das Konto:

Empfänger: Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein, Stichwort: Fluchtpunkt  
Evangelische Bank eG  
IBAN: DE04 5206 0410 4306 4900 18

oder zur Weiterleitung mit dem Verwendungszweck „Fluchtpunkt“ auf das Gemeindegewandkonto überweisen:

Empfänger: Paul-Gerhardt-Gem. HH-Winterhude - IBAN: DE65 2005 0550 1207 1329 19  
BIC: HASPDEHHXXX